

## Die Parteiorganisation im RAW Berlin-Schöneweide stärkt ihre Kampfkraft

Eine der Hauptvoraussetzungen für den Sieg der Sache der Arbeiterklasse besteht darin, die Parteiorganisationen ideologisch zu stärken, organisatorisch zu festigen und ständig neue parteiergebene Kämpfer zu erziehen. Die Parteiorganisation des RAW Schöneweide prüfte vor einigen Wochen kritisch und selbstkritisch, wie sie diese wichtige Forderung der Partei erfüllt hat. Wir konnten feststellen, daß unsere Parteiorganisation — indem sie sich fast verdoppelte — besonders in den letzten Jahren sehr gewachsen ist und daß sie sich auch politisch und organisatorisch gefestigt hat. Der Besuch der regelmäßig abgehaltenen Mitgliederversammlungen lag fast immer bei 85 Prozent. Hier wurden auch die Hauptfragen der Partei besprochen. Bei der Prüfung der Frage, ob die Versammlungen erzieherisch auf die Genossen wirken, konnten wir das nicht leugnen. Wir mußten jedoch eingestehen, daß das zuwenig ist.

Wir schätzten daraufhin die Arbeit in den Parteigruppen ein. Auch dort zeigt sich ein gewisser Fortschritt. Die Gruppen führen ihre Versammlungen durch, nehmen auch zu den wichtigsten Fragen Stellung und ihre Organisatoren erscheinen in der überwiegenden Zahl zu den Anleitungen. Die Verbindung zu den Massen wurde verbessert. Während des konterrevolutionären Putsches in Ungarn wirkten die meisten Genossen als Agitatoren. Sie klärten die Arbeiter des Betriebes über die wahren Ursachen des Putsches auf. Das Auftreten der Genossen bei der Gründung des Arbeiterkomitees war ebenfalls gut. Das sind ohne weiteres Erfolge.

Aber diese Feststellungen konnten uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß die politische Massenarbeit, die enge Verbindung unserer Parteimitglieder mit den parteilosen Kollegen noch unbefriedigend war. Einige Parteigruppen ließen in ihrer politischen Arbeit sehr zu wünschen übrig. Bei manchen Parteimitgliedern mangelte es an der Bereitschaft, Aufgaben der Partei durchzuführen, und eine Reihe von Genossen war sich über ihre Rolle als Parteimitglieder in der Produktion einfach nicht klar. Das zeigte sich u. a. bei der Einführung der 45-Stunden-Woche.

Wir erkannten, daß es notwendig ist, die Grundorganisation weiter zu festigen, besonders aber der Erziehung der Genossen zu bewußten Kämpfern mehr Augenmerk zu schenken.

In der Vergangenheit hatten wir es versäumt, die ideologischen Fragen in den Mittelpunkt der politischen Arbeit zu stellen. Solche Fragen, wie die Rolle der Partei beim Aufbau des Sozialismus; die Partei, der bewußte und organisierte Vortrupp der Arbeiterklasse; die Rolle der Theorie und der Organisationsprinzipien der Partei; die Bedeutung des Parteistatuts u. a., waren seit Jahren nicht mehr die Grundlage der Erziehung der Parteimitglieder. Die Parteileitung behandelte die politischen und ökonomischen Fragen mehr oder weniger zu allgemein. Aus den Beschlüssen des ZK bzw. den Reden unserer führenden Genossen wurden ungenügend die notwendigen, der Situation im Betriebe entsprechenden praktischen Schlußfolgerungen gezogen. Zum Beispiel sprachen wir Losungen wie „Modernisieren, Mechanisieren, Automatisieren“ nach, ohne damit die Aufgabenstellung für unseren Betrieb zu verbinden. Deshalb war es auch schwer, die Arbeiter von der Richtigkeit einer solchen Losung zu überzeugen. Da wir ein Reparaturbetrieb sind, kam es mehr darauf an, den